



Die Herzogin
wie in diesen
aufhalten d
für den Herrn
wenn wieder
Erlaubnis selbste
werden kann

ung des ainalg
fürstlichen
kathol. sehr ig
was aufgestoben
in Ansehn des
genötigt ist

1/14. Zwickl.

III. 11. 15.



81
Auf

das Ableben

Ihrer

einzig geliebten Tochter,

C a r o l i n a,

von

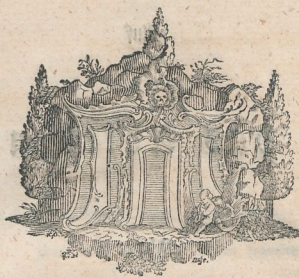
Johann Carl Christian von Heszberg,

und

Wilhelmine Louise von Heszberg,

geb. von Seefried.

1781.



Da stand sie, blühte lieblich, war im Morgengolde,
Die stille Zierde des erwachten Thals!
Sanft duftete sie schon, die kleine Holde,
Im ersten Lächeln ihres Sonnenstrahls;
War ihres Pflanzers süße Wonne,
Die Freude jeden Wandrers, der sie sah,
Und ach! noch vor der Mittagssonne
War sie entblättert, war sie nicht mehr da!

So blühte Sie in jugendlicher Schöne,
Die beste Tochter, ach! du, Rose, warst Ihr Bild!
So süßsam blühte Sie, so mild;
So sank Sie, würdig jeder blut'gen Thräne,
Die Ihr aus unsern Herzen quillt.

Hier, wo nun unter Gram und Schmerzen
Uns prachlos jeder Morgen tagt
Und alles in den Jammer unser Herzen
Die vielgeliebte Tode klagt;
Hier war es, ach! hier war's, wo Sie im Stillen,
Beschützt von Ihres Engels Hand,
Ganz Unschuld und Natur, gehorsam unserm Willen,
Der Jugend schönes Glück empfand.
Sanft war Ihr Herz, Ihr Ruhm war Güte,
Gefälligkeit Ihr Wunsch und Ihr Bemühen;
Und Ihre junge Wange glühte
Bescheiden, fromm, wie Engelwangen glüht.

Mehr als die Freude des Gefimmels:
War Ihr des Hainthals stille Nacht;
Des Hügel's Schmuck, die Heiterkeit des Himmels
Mehr als der Hohen goldne Pracht.
Da wandelte Sie oft, voll heitiger Gefühle,
Wenn Gottes Sonne kam, im Morgenthau,
Und oft im Dufte der Abendkühle,
Dem Mond beschimmer, durch die Au;
Und sah in jedem Netz der Schöpfung Gottes, Milde,
Die Güte, die Ihr Herz so oft entzückt;
Und blickte dann hinauf in die Gefilde,
Wo sie der Sieger Haupt mit Kronen schmückt.
Drum duldet Sie dann so ruhig, Gottergeben,
Erwartete mit Lächeln Ihren Tod —
Und schnell verlosch Ihr Leben
Wie sanftes Abendroth.

Nun sind wir einsam — unsre Lebensfreuden,
Sie alle sind mit Ihr verbüßt,
Und alles mehret der Liebe stilles Leiden,
Was unser thränenstehres Auge sieht.
Da suchen wir Sie oft mit bangem Sehnen;
Und Sie ist nicht mehr unsrer, nicht mehr da!
Und nezen jeden Ort mit heißen Thränen,
Wo unser Blick Sie einst geschäftig sah.
Wie schwer, o Gott! wie schwer, Sie schon zu missen,
Sie in des Todes kalten Arm zu wissen,
Die Einzige, die uns so theuer war!
O schaue Gnadenvoll auf unsre Herzen!
Es weint ein Vater, Gott! und die mit Schmerzen
Sie einst der Bärtlichkeit gebahr!

Und Du schlaf sanft, Geliebte! süßer Friede
Und Gottes Engel müß' um Dein Gebein,
Wie um Dein schönes Leben, seyn!
Sanft schlummre, gutes Mädchen! wie der Milde,
Der nach des Mittags heißer Gluth
Im Balsamschatten kühler Linden ruht!

Bald drückt auch uns, verzeihet von hängem Leide,
Der Tod die mattgeweineten Augen zu:
Dann schlummern wir an Deiner Seite
Im heiligen Gefild der Ruh.
Und strahlt der Tage letzter, da zum Lohne
Der Richter die Entschlafnen Gottes ruft:
Dann treten wir mit Dir verherrlicht aus der Gruft
Und eilen im Triumph mit Dir zum Throne.
Wie werden wir dann jauchzen, wie entzückt,
Dem Herrlichen, der uns mit Kronen schmückt,
Wenn Du nun in der Engel Schöne,
Ein junger Frühlingsmorgen, um uns schwebst
Und ewig, wie des Lichtes Söhne,
Die Erstgebohrnen Gottes, lebst;
Dey uns nun ewig lebst in seligen Gefilden!
Wie werden wir ihm jauchzen, preisen ihn,
Am Fuß des Throns, auf hingeworfnen Knien,
Daf er uns würdige, Dein junges Herz zu bilden
Und Dich für seinen Himmel zu erziehn!
O Dank und Jubel ihm, des Allmächtersuf
Zum Heil der Ewigkeit die Staubbewohner schuf!



M 239 20

Tresor

1/69

J.C.

ND 18
WAT





Auf

Das Ableben

Ihrer



...ten Tochter,

Lina,

...stian von Heßberg,

...ise von Heßberg,

...Seefried.

